Mina Denzler

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **44 (1939-1940)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mitarbeit der Frau

Vor Jahresfrist wurde die Stiftung « Pro Helvetia » ins Leben gerufen. Sie sollte der schweizerischen Kulturwahrung und Kulturwerbung dienen.

Wie der « Schweiz. Lehrerverein » und die « Société pédagogique romande », bewarb sich auch der « Schweiz. Lehrerinnenverein » um eine Vertretung in der Kommission. Wir erwähnten in unserm Schreiben an das Departement des Innern, dass wir uns durch unsere Arbeit, unsere Kurse und Veröffentlichungen berechtigt fühlten, an der schweizerischen Kulturförderung mitzuarbeiten, und glaubten, auch als eine grosse schweizerische Frauenorganisation berücksichtigt werden zu dürfen.

Wir sind aber weder einer Antwort noch einer Vertretung gewürdigt worden. Ebenso erging es den beiden obenerwähnten Organisationen. Wir verzichten darauf, uns wie diese nochmals um eine Vertretung zu bemühen, möchten aber hiermit unsere Mitglieder orientieren und unserm Erstaunen Ausdruck geben, dass der Kommission für die Unterabteilung « Volk », die 25 Mitglieder zählt, nur zwei Frauen angehören : Frau Céreville-Mercier (Lausanne) und Frau M. Trueb (Luzern), Vizepräsidentin des Schweizerischen katholischen Frauenvereins.

Die Kommission, welche unter dem Vorsitz von alt Bundesrat Häberlin steht, wurde nicht nach Verbänden, sondern nach Persönlichkeiten zusammengestellt. Dies ist sicherlich zu begrüssen, würde aber nicht ausschliessen, dass die Frauen, und vor allem der Schule nahestehende Frauen, besser berücksichtigt worden wären.

Hat man all die schönen Worte, die im Ausstellungsjahr über « Zusammenarbeit » gesprochen wurden, so schnell schon wieder vergessen ? *E. E.*

TOTENTAFEL

Prof. Otto von Greyerz †

Am 8. Januar starb nach kurzer Krankheit Prof. Otto v. Greyerz, der verdiente Sprachforscher, Literarhistoriker und Dichter, der Begründer und unermüdliche Förderer des Berner Heimatschutztheaters, in dem die Mundartbühne einen begeisterten Aufschwung erlebte. Otto v. Greyerz ist es auch zu verdanken, wenn heute in Schule und Haus das schweizerische Volkslied eine ganz andere Stellung einnimmt als früher. Wem wäre seine Volksliedersammlung « Im Röseligarte » nicht vertraut ? Durch seine sprachgeschichtlichen und methodischen Bücher hat er dem Lehrer wertvolle Hilfsmittel in die Hand gegeben. Sein von Rudolf Münger geschmücktes « Schweizer Kinderbuch » wurde den Kleinen ein guter Freund. Voll innerer Wahrhaftigkeit und Kraft, erfüllt von einer tiefen Liebe zur Heimat, leuchten Leben und Arbeit dieses seltenen Mannes, um den ein Land trauert. Mit Otto v. Greyerz ist unsere Schweiz um eine aufrechte, markante Persönlichkeit ärmer geworden.

Mina Denzler †

Am 9. Januar traf die Zürcher Lehrerinnen die Kunde, dass Mina Denzler, die stets Frohgemute, Naturfreudige, die tapfere Kollegin und Lehrerin mit warmem Herzen, in ihrem 62. Altersjahr einem schweren Leiden erlegen ist. Wer sie kannte, wird um sie trauern. Wer ihre Freundschaft besass, verliert viel.